

DIE GESCHICHTEN: FELIX



Vorname: **FELIX**

Nachname: **MAFUTA AGANZE**

Alter: **30**

Herkunftsland: **DEMOCRATIC
REPUBLIC OF THE CONGO**

Lebt in **Portugal** seit: **2015**

ZUSAMMENGEFASST

Felix Mafuta Aganze, Kongolese, Transportmanager, 30 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder, „Deserteur“ der Rebellentruppe, flüchtete aus dem Kongo um zu überleben. Ankunft in Portugal 2015, nach einer langen Reise durch Ruanda, Russland und Finnland. Er fürchtet um das Leben seiner beiden Kinder, die im Kongo geblieben sind und er weiß nicht, wo seine Frau ist, die entführt worden ist. Er versucht seinen Schmerz zu vergessen, mit intensiven, integrierenden Aktivitäten: unter anderem bietet er in einer Firma Kundenservice auf Französisch an, er lernt die portugiesische Sprache, er spielt Theater und ist verantwortlich für die Bibliothek des CPR (Portugiesisches Amt für Flüchtlinge). Er bereitet die Teilnahme an einem neuen Kurs in Sozialwissenschaften vor, lernt alleine zu leben und den Haushalt zu machen und strebt an, seine Geschichte und seine Erfahrungen mit Anderen zu teilen, da er glaubt, dass es für Andere hilfreich sein kann. Hoffentlich werden diese zweiten Schritte gelingen.

“ WER SEINE ERSTEN SCHRITTE GEMACHT HAT UND DIE WAREN SCHLECHT, DER KANN WIE ICH, SEINE ZWEITEN SCHRITTE MACHEN UND DIE WERDEN GUT“

KONFLIKT

Die Demokratische Republik Kongo erlebt seit über 20 Jahren einen blutigen Bürgerkrieg. Ein Kampf zwischen Rebellen Gruppen und regierungstreuen Truppen, in einem Gewirr von Volkszugehörigkeiten und ethnischen Gruppen. Er hat mehr als sechs Millionen Menschen getötet. Angriffe auf die Zivilbevölkerung mit Exekutionen, Vergewaltigungen und Entführungen sind häufig.

Felix lebte in einem kleinen Dorf im Nordkongo. Eines Tages wurde sein Dorf von einer Rebellen Gruppe angegriffen. Fast alle Dorfbewohner wurden getötet oder entführt. Felix war einer der entführten Männer. Um nicht hingerichtet zu werden, war er gezwungen an der Seite der Rebellen zu kämpfen, für 18 Monate. „*Eines Tages beim Angriff auf ein Dorf wurden wir von regierungstreuen Truppen erwartet.*“ Der Angriff wurde heftig abgewehrt. Felix und seine Kameraden mussten sich zurückziehen. Felix nutzte die Gelegenheit des Rückzugs und entkam Richtung Ruanda. Seine Frau war auch entführt worden. Er weiß bis heute nichts über ihren Aufenthaltsort. Die beiden Kinder von Felix leben bei seiner Mutter.

Ich konnte flüchten und ich lief, bis ich an die Grenze kam, damit ich überleben konnte.

DIE GESCHICHTEN: FELIX

FLUCHT UND ANKUNFT IN PORTUGAL

ASobald er entkommen war, begann Felix in Richtung der Grenze zu Ruanda zu laufen. Er ging über die Grenze und fand eine Einrichtung russischer Priester. Anfangs waren die Priester ihm gegenüber misstrauisch. Sie wussten, dass er für die Rebellen gekämpft hatte, aber sie waren sich seiner Geschichte nicht sicher. Die Priester kontaktierten eine andere religiöse Einrichtung im Kongo, um sicherzugehen, dass Felix glaubwürdig ist.

Durch die kongolesischen Priester erhielt Felix auch die Bestätigung, dass seine Kinder am Leben und bei seiner Mutter sicher sind. Dann wusste er, dass ein Paar aus Finnland seiner Mutter Geld geschickt hatte und so konnte sie mit den Kindern in die Hauptstadt Kinshasa fliehen. Dort leben sie heute, aber Felix fürchtet sich um die Sicherheit seiner Familie. „Der Krieg geht weiter!“

Begleitet von einem russischen Priester und durch die russische Einrichtung, zu der der Priester gehörte, ging Felix dann nach Russland. Als er in Russland ankam, rieten ihm die Priester dieser katholischen Einrichtung, Flüchtlingsstatus zu beantragen. Mit Hilfe dieser Priester stellte er den Antrag, aber die russische Regierung lehnte ihn ab und empfahl ihm ein vorläufiges Visum für Finnland zu beantragen. Sein Gesuch wurde bei der finnischen Botschaft eingereicht und angenommen.

Er kam mit dem vorläufigen Visum nach Finnland, der Flüchtlingsstatus des Landes wurde ihm aber nicht gewährt. Es wurde ihm geraten, in der portugiesischen Botschaft Asyl zu beantragen. Die portugiesische Regierung akzeptierte den Antrag und verlieh ihm Flüchtlingsstatus. Ende 2015 zog Felix nach Portugal.

Ich musste mich der neuen Gesellschaft gegenüber öffnen, und ich musste ein Bedürfnis haben nach Zugehörigkeit.

¹ <http://www.cpr.pt>

² <http://refugiados.net/1cpr/www/refugiacto10anos.php>

NEUE HEIMAT UND LEBEN IN LISSABON

Er kam in Portugal an, ohne viel über Portugal zu wissen. Das Wenige, das er wusste, hatte er im Erdkundeunterricht gelernt, mehr nicht. Anfangs war es sehr schwierig. „Ich war allein und ich konnte mich nicht auf Portugiesisch verständigen.“ Er ging zum portugiesischen Amt für Flüchtlinge (CPR)¹, wo er begann Portugiesisch zu lernen. Er begann Freunde zu finden und bestand immer darauf, mit ihnen portugiesisch zu sprechen.

Er entdeckte die CPR Bibliothek, wo er Bücher portugiesischer Literatur lesen konnte. Er verbrachte viele Im Theater kann ich lachen, erzählen und mit Anderen reden. „Ich kann darüber reden, wer ich war und wer ich jetzt bin.“ Er verbrachte Stunden in der Bibliothek und nach einiger Zeit wurde ihm angeboten, Verantwortung für die CPR Bibliothek zu übernehmen. Eines Tages wurde ihm auch angeboten, an der Theatergruppe des CPR teilzunehmen, eine Aktivität, an der er bis heute teilnimmt. „Ich hatte nie darüber nachgedacht, Schauspieler zu sein und noch weniger Theater zu spielen!“². Es war eine großartige Möglichkeit, portugiesisch zu lernen und auch damit aufzuhören, über das vergangene Leben nachzudenken. „Meine Geschichte kann vielen Leuten helfen. Als ich ankam, dachte ich, ich könnte niemals so leben wie ich heute lebe. Ich habe es geschafft, mich zu integrieren und denke, dass ich eine großartige Zukunft habe.“ Zurzeit arbeitet er in der Kundenbetreuung einer Firma (Mac Call Center). Er gibt Auskünfte zu Mobiltelefonen, Tablets und Computern. Er macht den Kundenservice auf Französisch.

Außerdem entdeckte er ein anderes Umfeld. Er stellte fest, dass Frauen hier, nicht wie in seinem Land, sich die Arbeit zu Hause teilen. „So musste ich lernen, mich um das Haus zu kümmern, zu kochen, Dinge, die ein Mann aus meinem Land nicht machen würde. Frauen werden genauso müde wie

DIE GESCHICHTEN: FELIX

Männer, also müssen wir die Hausarbeit teilen.“

Er versucht immer beschäftigt zu sein, sodass „*ich keine Zeit habe zu sehr über meine Schmerzen nachzudenken*“. Er wohnt alleine und in seiner Freizeit liest, lernt und läuft er. Er absolviert gerade den Portugiesisch Level 2 an der Fakultät der Sozial- und Geisteswissenschaften an der Neuen Universität von Lissabon³. Das gewährt ihm den Eintritt in einen Universitätskurs in Sozialwissenschaften an der Universität.

ERWARTUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

Zusätzlich zur Theatergruppe und dem Kurs Sozialwissenschaften „*würde ich gerne an einer Gruppe teilnehmen, wo ich meine Erfahrungen schildern kann und bewirken, dass die Leute Flüchtlinge mit anderen Augen sehen... Auch wenn die frühen Schritte im Leben schlimm waren, wie bei mir, können die zweiten Schritte gut sein.*“

**Durch das
Teilen von gemein-
samen Interessen habe
ich Beziehungen
hergestellt.**

³<http://www.fcsh.unl.pt/formacao-ao-longo-da-vida/cursos-de-linguas>